

Laibacher Zeitung

N^o 103.

Dienstag den 24. December 1822.

P a i b a c h.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 11., Erhalt 23. l. M., Z. 31.892, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 3. l. M. geruhet, dem Emil Magnan, Handelsmann in Paris, Casse Vernueil Nro. 29, gegenwärtig in Wien bey Friesst Comp., auf die Entdeckung „einer excentrischen hin- und hergängigen Zuchschere, oder Zuchschermaschine mit Pendulbewegung, wo das Princip einer oder mehrerer Hauptschneiden in einer oder mehreren schrägen Klingen auf einer Achse bestehe, deren durch den Mechanismus der Maschine bewirkte Pendulbewegung im Hin- und Hergehen die Maschine durch ihre Bewegung mit zwey geraden und parallel an ihrer Achse angebrachten und gegen einander gerichteten Klingen zum Schneiden bringe, welches Princip der Schneiden sich auch zum Scheeren von Zeugen, nach was immer für einer Lage, nach der Länge, Quere und Diagonale anwenden lasse,“ ein fünfzehnjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 29. November 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 15. bis 22. October 1822.

Die neapol. Brigantine, h. Joseph, Cap. Cosmus Rallo, von Cattanea, in 15 Tagen, mit Mandeln, Manillen, Manna und Leinsamen. Die österr. Brigantine, Ritter v. Stahl, Cap. Andreas Wucovich, von St. Jago in Cuba, in 98 Tagen, mit Zucker, Baumwolle, Farbeholz und Tabak. Der päpstl. Pielego, von Ancona, mit Reis, Mandeln, türk. Weizen, Fisolten und Käse. Der päpstliche Pielego, von Ragusa, mit Wolle, altem Eisen, Wachs und Unschlitt. Der päpstliche Pielego, von Pesaro, mit türk. Weizen, Honig, Mandeln, Unschlitt und Käse. Der österr. Pielego, von Monopoli, mit Öhl,

Branntwein und Mandeln. Der österr. Tartanone, von Venedig, mit Reis. Die österr. Brigantine, der Besorgte, von Durazzo, in 7 Tagen, mit Feigen. Der päpstl. Pielego, h. Anton, Cap. Joh. Balena, von Chiarenza, in 17 Tagen, mit Weinbeeren und Leinsamen. Die amerikan. Brigantine, Cyno, Cap. John Lear, von Philadelphia, in 67 Tagen, mit Kaffee, Zucker und Farbeholz. Die engl. Brigantine, Marie, Cap. John Danfon, von Havannah, in 125 Tagen, mit Zucker und Farbeholz. Die österr. Polacre, von Salona, mit Weinbeeren, Öhl, Wachs, Seife, Wolle, roher Seide und Kupfer. Die neapol. Brigantine, h. Maria, Cap. Andreas Gambardella, von Cefalonia, in 13 Tagen, mit Öhl, Leinsamen und Wein. Die österr. Nave, die öst. Kaiserinn, Capit. Marcus Spicovich, von Cisme, mit Rosinen. Die engl. Brigantine, Commercial, Cap. David Talbot, von Fernambuco in 90 Tagen, mit Zucker. Die österr. Brigantine, der Unschuldige, Capit. J. B. Mateovich, von Alexandrien, in 34 Tagen, mit Leinsamen. Der sardin. Pinco, h. Joseph, Cap. Prop. Briganti, von Malta, in 18 Tagen, mit Eisen, Weingeist, Leder, Leinsamen und Baumwolle. Die neap. Brigant., die Mutter Gottes, Cap. Kant-Paolillo, von Messina, in 15 Tagen, mit Limonen, Mandeln, Pomeranzen, Leinsamen und Leinwand. Der neapolit. Pielego, von Bari, mit Mandeln, Öhl und Weinbeeren. Der österr. Schoner, der Graf Saurau, Cap. Ant. Giurovich, von Smyrna, mit Rosinen und Weinbeeren. Die dänische Galeazza, die Hoffnung, Cap. Asmus Brodersen, von Lissabon, in 40 Tagen, mit Zucker, Farbeholz und Cacao. Die jonische Brigantine, die Schwalbe, Cap. Demet. Mangagna, von Calamata, in 23 Tagen, mit Feigen. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Weizen. Die österr. Brazzera, von Capo d' Istria, mit Alaun und Vitriol. Der österr. Pielego, von Giesla, mit Wein, Sardellen, Brantwein und Öhl. Die österr. Brigantine, Perikles, Cap. Marcus Rajencovich von Cisme, in 19 Tagen, mit Rosinen. Die sardin. Brigantine, der General Dosasco, Cap. Jac. Sartorio, von Smyrna, in

26 Tagen, mit Anoppem, altem Kupfer und Weinbeeren. Die französische Brigantine, Gottlieb und Albine, Cap. J. B. Gubert, von Cypern, in 51 Tagen, mit Wolle, Seide, Leinsamen, Wein, Baumwolle, Senfsamen, Öhl und Käse.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 13. Dec. Gestern um 3 Uhr Nachmittags kam Sr. Maj. der König beyder Sicilien mit einem zahlreichen Gefolge hier an, und stieg im Gasthofe Europa ab; auch die Herzoginn von Floridia, Gemahlinn Sr. Majestät, kam mit Ihrem Gemahle gleichzeitig an.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Verona den 10. Dec. Am 14. d. werden Ihre Majestäten von hier nach Venedig abreisen, wo Höchstdieselben bis zum 22. zu verbleiben gedenken. Kaiser Alexander wird etwas früher von da abreisen, indem Höchstderselbe am 13. Jänner in Warschau eintreffen will.

Königreich Sardinien.

Turin, den 3. Dec. Sr. Majestät haben dem Artillerie-Obersten Joseph Bonafide, Director der k. Waffensabrik, die Decorationen des St. Mauriz- und Lazarus-Ordens zustellen lassen. — Am 2. d. kam aus Verona der Herzog von Wellington an, besah am folgenden Tage den k. Pallast und das Arsenal, und speiste bey dem k. großbritannischen Minister.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 29. Nov. Sr. Majestät der König haben mit Decret vom 20. dieß aus Verona verordnet, daß alle aus dem Auslande kommenden Getreide-Eattungen einen Zoll von 1 Ducato vom Centner, wenn sie auf National-Schiffen, und von 2 Ducati, wenn sie auf fremden Schiffen eingeführt werden, bezahlen müssen. — Eine große Menge Arbeiter ist jetzt beschäftigt, den von der Lava überschütteten Boden umzugraben, der vielleicht dadurch an Fruchtbarkeit gewinnen wird. Am 25. dieß besieg Sr. Majestät der König von Preußen, der sich seit dem 21. hier befindet, mit seinen Prinzen den Besuv. Am 26. besuchte Derselbe das k. Museum und andere merkwürdige Institute, und speiste hierauf en Famille bey Sr. k. Hoheit, dem Herzog von Calabrien. — Man versichert, daß die vom Besuv am 23. und 24. Oct. ausgeworfene Asche von den Winden bis in Calabria secunda geführt wurde, und dort so häufig niederfiel, daß sie an einigen Orten sogar das Laub der Bäume bedeckte. Am 26. besuchte Sr. Majestät der König von Preußen Pompeji. Am 29. begab er sich mit den Prinzen nach Caserta, wohin auch der Herzog von Calabrien sich verfügte.

(B. v. E.)

Deutschland.

Am 21. November hielt der Directorialrath der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld wieder eine Versammlung. Aus dem Vortrage, den der Subdirector, Hr. Becher, hierbey hielt, geht hervor, daß die Compagnie-Geschäfte in Port-au-Prince ihren geregelten Gang gehen. Die Waarenausfuhr der Compagnie beläuft sich seit ihrem Entstehen an Waaren für eigne Rechnung derselben auf 309,000 preuß. Thaler, an solchen, welche ihren auswärtigen Agenten consignirt sind, auf 325,000 preuß. Thlr., mithin in allem auf 634,000 preuß. Thlr. Die Waaren bestanden aus Seinen für 331,430 preuß. Thlr., Wolle für 89,000, Baumwolle für 122,540, Seide für 7230, Halbleide für 5400, Eisen und Stahl für 28,500, kurze Waaren für 10,600 Bedenwaaren für 8900, Hüte für 3050, Porzellan und Glas für 11,000, Schreibmaterialien für 1850, Essenzen für 4400, verschiedene andere Waaren für 10,000 preuß. Thaler. Aus Rheinpreußen wurde ausgeführt für 179,680 preuß. Thlr., aus Westphalen für 20500, aus Ostpreußen, Schlesien etc. für 204,750, aus Sachsen für 163,540, aus Baiern für 10,950, aus Hannover für 34,500, aus Braunschweig für 1800, aus Churheffen für 10,080, aus Rheinhessen für 500, aus Baden für 300, aus Böhmen für 5700, aus Neuschatel für 1700 preuß. Thaler. Die Zahl der Actien steht jetzt auf 700, und ist daher seit der letzten Zusammenkunft um 50 gestiegen.

Aus Wiesbaden wird vom 20. November geschrieben: Zu den merkwürdigen Erscheinungen, welche uns die Natur in diesem Jahre schon so manigfaltig darboth, gehört unstreitig auch die zweyte Reife der Trauben. Vor ungefähr vierzehn Tagen besuchte ich den auf einer kleinen Anhöhe zwischen Schierstein und Eltvill im Rheingau gelegenen Nürnberger Hof, und fand zu meinem nicht geringen Erstaunen die Bestätigung dessen, was schon früher von andern Orten her durch öffentliche Blätter berichtet wurde, nämlich denselben Weinstock, welcher gegen Ende des Monath Juny die ersten reifen Trauben lieferte, nun zum zweyten Mahle mit völlig gereiften Trauben geschmückt. Aus den Augen der jungen dießjährigen Reben sproßten während des Sommers die neuen Schößlinge, welche diese zweyte, nicht unbedeutende Ernte lieferten.

Niederlande.

Das Journal officiel des Pays Bas versichert als zuverlässig, das Talma engagirt worden sey, durch sechs Jahre hindurch, alljährlich drey Monathe, nämlich einen Winter- und zwey Sommermonathe in Brüssel zu spielen, und daß die künsterunterstützende Freygebigkeit

Er. Majestät des Königs der Niederlande beträchtlich zu den Honorars dieses allgefeierten tragischen Künstlers beysteuern wird. Derselbe wird in Brüssel den 10. bis 12. December erwartet.

F r a n k r e i c h.

Der Professor Lacretelle, der jüngere, hat im Saal der Sorbonne Vorlesungen über einen Theil der Geschichte Frankreichs begonnen; die jungen Leute empfangen ihn mit großem Beifall. Der Moniteur theilt eine Stelle mit, in welcher der Professor die Ehre der Könige Frankreichs in der Gefangenschaft rühmt. »Der heilige Ludwig ward gefangen, aber sein Unglück und sein Muth gewannen die Achtung und Bewunderung seiner Sieger, der Sarazenen, und in demselben Augenblick, wo sie ihre eignen Fürsten mordeten, warfen sie sich vor einem abendländischen Könige nieder. Der König Johann ward gefangen, als aber dieser gekrönte Regulus, des Vertrags müde, der die Unabhängigkeit seines Volks verleiht, nach London in seinen Kerker zurückkehren wollte, fand er bey den Engländern Bewunderung seiner Seelengröße. Ludwig XII. büßte, bevor er König ward, im Gefängniß die Verirrungen seiner Jugend, aber die Erinnerung seines Unglücks gab ihm Gelegenheit, das schöne Wort zu sagen: der König von Frankreich hat das Unrecht des Herzogs von Orleans vergessen. Franz I. ward gefangen, aber im Gefängniß schrieb er jene bewundernswürdigen Zeilen: Was auch verloren sey, nie sei's die Ehre! — Auf gleiche Weise wird noch Heinrich IV. und Ludwig XVI. erwähnt.

Der kaiserl. russische Botschafter am französischen Hofe, Generallieutenant Graf Pozzo di Borgo, war am 4. Nachmittags von Verona zu Paris eingetroffen. Der Herzog von Wellington wurde am 6. erwartet.

Der General Quesada wohnte in der Uniform eines Generals der Glaubensarmee den Exequien des zu Paris verstorbenen Herzogs von Fernan-Nunez bey. Er soll eine lange Audienz bey dem Herzog von Angoulême gehabt haben.

Der König arbeitete am 4. December Abends mit dem Grafen Villele, am 5. December Morgens mit dem Kriegsminister und dem Herzog von Montmorency. Er präsidirte nachher in einem Ministerial-Conseil, welches anderthalb Stunden währte. Der Seeminister hatte vorher mit dem Herzog von Angoulême (Großadmiral von Frankreich) gearbeitet. Tags vorher hatten die Minister auch bey dem Grafen Peyronnet eine lange Rathversammlung gehalten.

Großbritannien und Irland.

Über Bombay waren in England Briefe aus dem

Innern von Bengalen vom 4. July angekommen. Sie zeigen an, daß der Ganges ausgetreten war, und daß nicht weniger als 100.000 Menschen ertrunken wären. Die Indigoernte war gänzlich vernichtet worden, und der Preis dieser Farbwaare war sehr bedeutend gestiegen.

S p a n i e n.

Dem gegen den Militärfiscal Don Juan Paredes zu Madrid ergriffenen Beschlüsse zufolge, bleiben nunmehr bloß 16 Gardeofficiere unter der Gerichtsbarkeit des Militär-Tribunals. Darunter befinden sich auch die Gebrüder Mon. Der Graf von Moy soll mit drey andern Gardeofficieren, als Maulthiertreiber verkleidet, zu Almaraz, und der Marquis v. Castellar zu Grenada verhaftet, und wie bekannt, nach Madrid gebracht worden seyn.

Ein Schreiben aus Puycerda vom 23. November (im Journal des Debats) bestätigt die Nachricht vom Vorrücken des Generals Milans von Vich über Torello, welchen Ort er wegen des dort geleisteten Widerstandes der Royalisten einschließen ließ, nach Ripoll, wo er am 21. einrückte. Sein Plan scheint zu seyn, durch das Thal von Ribes nach der (spanischen) Cerdagna vorzurücken. Romagosa hat sich entschieden im Fort von Ugel eingeschlossen mit dem festen Vorsatz, sich unter dessen Trümmern zu begraben. Die Durchreise von Flüchtlingen, selbst von den höchsten Ständen, die aus Catalonien nach Frankreich gehen, dauert fort. — Das Echo du Midi meldet aus St. Gaudens, daß dort täglich spanische Officiere durchziehen, welche aus Catalonien sich zur Glaubensarmee von Navarra begeben.

Der Constitutionnel meldet aus Bayonne unterm 28. November, daß daselbst noch immer sehr große Munitionsvorräthe eintreffen, und daß das bisherige Militärgefängniß in eine Caserne umgestaltet werde. Die Gefangenen wurden nach dem Schlosse von Bay gebracht. Der junge Bertram de Lys, den die Polizei kürzlich mit noch zwey Spaniern aus Paris verwiesen, mußte sich zu Bayonne und Behobie neue Durchsuchungen seiner Effecten und Papiere gefallen lassen.

Dem Journal des Debats zufolge, soll der nach Rom bestimmte spanische Gesandte, Hr. v. Villanueva (Verfasser eines zu Rom condemnirten Buches über die Rechte des heiligen Stuhles in Spanien) bey seiner Durchreise durch Turin von dem dortigen apostolischen Nuntius officiell benachrichtiget worden seyn, daß er in seiner Eigenschaft als Gesandter bey dem heiligen Stuhle nicht angenommen werden könne. Hr. v. Villanueva begab sich hierauf nach Genua, von wo aus er den Fall nach Madrid berichtete, und nun daselbst weitere Verhaltungsbefehle erwartet.

Der Etoile vom 6. December enthält folgende Nachrichten: „Der Baron D'Groles, welcher bey Belver stand, wurde von den Constitutionellen mit überlegener Macht angegriffen, und zog sich daher mit Zurücklassung eines schwachen Corps, das sich nur eine halbe Stunde zu halten vermochte, zurück. Die Constitutionellen haben Puycerda am 29. November um die neunte Vormittagsstunde besetzt; die Besatzung leistete, aus der Stadt gedrängt, nur geringen Widerstand aufspanischem Gebiete, allein bey Bourg-Madame, wohin sie zurückgeworfen ward, setzten sie sich abermahls, wobey sie die Gartenmauern als Rückhalt hatte, und begann ein lebhaftes Feuer auf die nachsehenden Feinde, welches von diesen erwidert wurde. Der Bataillons Chef, David, (Bavit noch dem Moniteur) vom 6. leichten (französischen) Infanterie-Regimente, der auf diesem Punct befehligte, gebot nun den Glaubenstruppen, die Waffen abzulegen, bevor sie auf französischem Gebiete zugelassen würden. Die Constitutionellen hielten ebenfalls sogleich mit Feuern inne, und stellten hart an der französischen Gränze bey der Brücke vor Bourg-Madame einen Posten auf. Die commandirenden Officiere der Constitutionellen begeherten den französischen Commandirenden zu sprechen, und legten demselben ihre Absicht an den Tag, das französische Gebiete zu respectiren. Die Royalisten, welche von den Constitutionellen in die Gebirge links von Puycerda bis zum Dorfe Ur verfolgt worden waren, leisteten hart an der Gränze noch Widerstand; und legten dann gleichfalls die Waffen nieder. Mina commandirte in Person, er hatte 3 bis 4000 Mann bey sich; 3000 Individuen, wovon 2000 Glaubenssoldaten, haben sich von allen Seiten nach Frankreich geflüchtet. Sie kehren wieder nach Spanien über St. Laurent-De-Cerda, woselbst noch Royalistentruppen stehen, zurück. Die französischen Truppen standen unter Gewehr und in Position während dem jenfeitigen Kampfe. Die Royalisten-Regentschaft hat Befehl erlassen, die Neutralität des Balles de Andorra zu respectiren. Mina hat gleichermassen bis jetzt die Absicht an den Tag gelegt, die Privilegien dieser unabhängigen, aber unter französischer Schuttherrschaft stehenden kleinen Republik in Ehren zu halten.

Die Sitzungen der Cortes bis zum 23. November biethen, außer den bereits erwähnten Sitzungen am 14. und 26. nichts von besonderer Wichtigkeit dar. Die Verhandlungen über den Militär-Codex wurden an letztgenanntem Tage geschlossen, und der ganze Codex mit manchen Abänderungen genehmigt. Die Cortes empfingen ministerielle Mittheilungen über die Vorfälle vom 30. Juny bis 7. July, und über die Vorfälle in Catalo-

nien; die über die Handelsconsulate und die Landstraßen von den Commissionen erstatteten Gutachten wurden genehmigt; von dem Decrete, wodurch alle Klöster in den Pfarren unter 450 Seelen aufgehoben werden, wurde das Kloster im Escorial, theils wegen Erhaltung dieser prächtigen Gebäude, theils weil sie zum Theil königliches Eigenthum sind, ausgenommen, und eine Deputation ernannt, welche dieses Decret dem Könige zur Sanction überbringen soll.

Das Echo du Midi vom 2. December enthält folgendes Schreiben aus Elivia vom 27. November: „Es ist Mittag, und eben trifft ein Eilbothe aus der Citadelle von Urgel hier ein, welcher gestern Nachts um 10 Uhr von Romagosa, der, wie bekannt, daselbst befehligt, an die Regentschaft abgeordnet worden ist. Er hat der Regentschaft gemeldet, daß zwischen Mina und Romagosa ein lebhaftes Gefecht Statt gehabt hat; Mina hat die Stadt geräumt, viel Mannschaft verloren, und von dem Feuer der Citadelle hart bedrängt, seinen Rückzug angetreten und einen Theil der Beute, eine Frucht seiner Räubereyen und Erpressungen, zurückgelassen. Romagosa hat ihn durch ein Detaschement bis zu seinem Vorposten verfolgen lassen.“

Dasselbe Blatt meldet aus Bayonne vom 28. November: „Das Hauptquartier des Commandirenden in Navarra, Generals D'Donnel, befindet sich jetzt im Innern dieser Provinz, in der Stadt Lumbier (in der Merindad de Sangüessa, am Arragon) an der Seite nach Arragonien zu. Aus einem ausgefangenen Briefe haben wir ersehen, daß die Regierung dem General Torrijos befohlen hatte, zwey Regimenter von seiner Division nach Madrid abzuordnen, woselbst ihre Gegenwart nöthig sey. Die Constitutionellen in der Hauptstadt waren in der größten Bestürzung, da sie erfahren hatten, daß die Royalisten der Mancha bis nach Ocaña (an der Heerstraße von Madrid nach Mancha, in der Provinz Toledo) vorgedrungen wären.“

In einem andern Schreiben aus Bayonne, gleichfalls vom 28. November, heißt es: „Die Berichte aus Navarra lauten sehr befriedigend, D'Donnel hat ein neues Regiment organisiert und seine Truppen neu montirt; es steht also jetzt ein ansehnliches Royalistencorps in dieser Provinz, wohl equipirt und von dem besten Geiste besetzt. Das Gerücht von der Einnahme von Saragossa hat sich nicht bestätigt; indeß vernehmen wir, daß die Glaubensarmee sich dergestalt in Arragonien verstärkt hat, daß die Constitutionellen nicht Truppen genug disponibel haben dürften, sie in Schach zu halten. Die Bewegung, die sich in der Provinz Murcia kund gegeben

den hat, nimmt gleichfalls einen sehr ernsten Charakter an; kurz alle Provinzen des Königreichs wetteifern, das Joch der Revolutionsmänner zu zerbrechen, und ihrem geliebten Monarchen die Freiheit wieder zu schenken.

D e m a n i s c h e s R e i c h.

Im österr. Beobachter vom 18. October liest man Nachstendes: Den neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom 25. November zufolge, scheint die Ungnade des bekannten Halet Efendi hauptsächlich der Feindschaft der Janitscharen sowohl, als der Ulemas zugeschrieben werden zu müssen, deren Haß er seit längerer Zeit in einem hohen Grade auf sich geladen hatte. Seine Entfernung aus der Hauptstadt war jedoch mit keiner strengen Behandlung verbunden. Sein Vermögen, seine Besitzungen blieben unberührt, und statt der ihm anfänglich als Verweisungsort bezeichneten Stadt Brussa, wurde Halet Efendi sogar erlaubt, sich in das Kloster der Derwische des Ordens der Mewlewi, welchem er vor einigen Jahren sich einverleiben ließ, nach Konja (Iconium) zurückziehen zu dürfen.

Der Fall Halets zog auch jenen seines Vönners, des Verber Paschi, wie wir leithin gemeldet, nach sich, welcher durch seine Ernennung zum Silihdar (Waffen-träger des Sultans) zwar dem Anscheine nach befördert, in der That aber von der Person des Sultans entfernt wurde. — Dem vorigen Großwesir ist Gallipoli, dem abgesetzten Musti Nicomedien als Verweisungsort angewiesen.

Der neue Großwesir Abdullah Pascha, fand gleich nach seiner Erhebung zu diesem Posten Gelegenheit, seine Thätigkeit und seinen Eifer in Erfüllung seiner Amtspflichten an Tag zu legen. Bey einer am 11. November in der Judenvorstadt Chasskoj ausgebrochenen Feuerbrunst war Abdullah Pascha so unablässig bemüht, die Arbeiter durch Geldspenden und durch sein eigenes Beispiel zur Anstrengung aller Kräfte zu ermuntern, daß der Wuth der Flammen schon nach zwey Stunden Einhalt geschah; der Großwesir selbst aber zog sich dabey eine nicht unbedeutende Unpäßlichkeit zu. — Das Commando des bisher dem Abdullah Pascha untergeordneten Truppencorps auf der asiatischen Küste des Bosphors, ist dem Kiaja des Ibrahim Pascha, Commandanten des Beobachtungslagers von Bujukdere, Mehmed Pascha, verliehen worden.

Verschiedene andere Veränderungen in den Stellungen des Innern sind als Folge der Entfernung Halet Efendi's anzusehen, indem sie meistens Klienten desselben

(Zu No. 103.)

betrafen. So ist der bisherige Intendant der Stückgießerey von Tophana, Ahmed Aga, nach Amasia verwiesen, und dieser Posten dem vormahligen Kiaja Bei, Mustafa Efendi, das von ersterem zugleich versehene Amt eines Mutbach Emini (Oberküchenaufsehers) aber dem Jussuf Agiah Efendi verliehen worden. Dagegen wurde mehrere durch Halets Einfluß aus der Hauptstadt verwiesene Mitglieder des Corps der Ulema, und darunter namentlich der ehemahlige Hefim Paschi, oder Leibarzt des Großherrn und Ex-Kadileskier von Anatolien, Behidschid Efendi, aus ihrem Exil zurückberufen.

Während dieser ganzen Zeit hat fortan in der Hauptstadt und ihren Umgebungen vollkommene Ruhe und Ordnung geherrscht, die nur in einigen Quartieren durch Einbrüche von bewaffneten Diebesbanden gestört wurde. Die Wachsamkeit der Polizey hat jedoch diesem Unwesen bald Einhalt gethan.*).

Aus Asien sind kürzlich keine weiteren Nachrichten über die Fortschritte der persischen Waffen angelangt. Die Befehlshaber der osmanischen Truppen in der Gegend von Erzerum befinden sich mit dem größten Theile ihrer Streitkräfte in jener Stadt, welcher sich die Perser genähert haben, ohne jedoch etwas Ernstliches gegen sie zu unternehmen. Dasselbe ist der Fall in den Umgebungen von Bagdad. Dagegen hat ein weit gefährlicherer Feind, nämlich die unter dem Nahmen cholera morbus bekannte, verheerende Seuche, welche früher nur in den, weiter gegen Osten gelegenen Ländern gefürchtet ward, sich bereits tief in die asiatischen Provinzen der Turkey verbreitet, und in Mardin und Urfa solche Sterblichkeit veranlaßt, daß man selbst in Aleppo über die schnellen Fortschritte dieses dort neuen Übels große Besorgnisse zu schöpfen anfing.

Obwohl die Pforte über die Ereignisse auf dem

*) Von den blutigen Auftritten und andern schweren Unordnungen, deren angebliche Briefe aus Constantinopel vom 10. und 11. November in deutschen Zeitungen so freygebig erwähnen, wußte man also zu Constantinopel selbst eben so wenig, als von den in No. 297 der allgemeynen Zeitung vom 24. October angeführten unmenschlichen Greuel- und Schreckensscenen, welche, nach einem angeblich aus Cypern vom 15. August über Corfu zu Triest eingelaufene Briefe, im Monath August auf der Insel Cypern Statt gefunden haben sollten. Da alle bis zum 21. September reichenden Berichte aus Cypern nicht die geringste Spur davon enthalten, so zeigt sich auch diese Nachricht als reine Erdichtung.

Kriegsschauplatz in Griechenland und Morea das einmahl angenommene Stillschweigen zu beobachten fortfährt, so waren doch auf andern Wegen Berichte aus jenen Gegenden zu Constantinopel eingelaufen, welche über die dortigen Ereignisse hinlänglichen Aufschluß gewähren. Diese Nachrichten, weit entfernt von furchtbaren Niederlagen der türkischen Truppen, oder von Siegen der griechischen Insurgenten zu sprechen, kommen vielmehr darin überein, daß die ottomanischen Befehlshaber ohne bedeutenden Verlust mehrere im Aufstande begriffene Districte zum Gehorsam gebracht, und insbesondere die, an der westlichen Küste Griechenlands gelegenen Provinzen Acarnanien und Aetolien zur Unterwerfung und Annahme der Amnestie bewogen haben, welche auch von Seite der türkischen Anführer gewissenhaft gehalten wird, während die griechischen Hauptange, nach obenerwähnten Berichten, ihre Anwesenheit aller Orten mit Handlungen der Treulosigkeit und der Grausamkeit bezeichnen. — Hundert übrigens auch der Mangel an Lebensmitteln die ottomanischen Heerführer jetzt neuerdings in Morea einzudringen, so befinden sich doch, nach den frischesten, bis gegen die Mitte Novembers reichenden Nachrichten, die festen Plätze Modon, Coron, Patras, Korinth, Castell' di Morea, und Napoli di Romania fortwährend im Besitze der großherrlichen Truppen, und die Besatzung von Korinth hat (wie wir bereits in unserm Blatte vom 6. December nach Berichten aus Corfu gemeldet haben) selbst Mittel gefunden, durch ein geschicktes Manöver, wodurch das griechische Blockade-Corps von Napoli di Romania irre geleitet wurde, hundert Pferdeladungen Mundvorrath in jenen hartbedrängten Platz gelangen zu machen.

Minder günstig lauten die Nachrichten von der türkischen Flotte; sie scheint neuerlich, theils durch die Unersahrenheit der Anführer, theils durch die Kühnheit ihrer Gegner empfindliche Unfälle erlitten zu haben. So viel ist gewiß, daß eines der Linienfahrer am 13. November bey Tenedos durch griechische Brander vernichtet, eine Fregatte und einige Corvetten aber durch Stürme bey Tschesme an die Küste geworfen wurden. Die übrigen Schiffe haben sich, mehr oder weniger beschädigt, in

die Meer enge der Dardanellen zurückgezogen. Die Bergierung war sogleich bemüht, die thätigsten Vorkehrungen zu treffen, um der Flotte die nöthige Hülfe zuzusenden. Der Intendant des Arsenal's, Hadschi Said Efendi, und der ehemalige Hafen-Capitän Carciotti, ein im Seewesen erfahrener Algierer, wurde nebst mehreren Officieren der Admiralität unverzüglich nach den Dardanellen beordert, wohin ihnen auch mehrere Fahrzeuge des Arsenal's mit den nöthigen Schiffsmaterialien gefolgt sind.

Das Pestübel scheint sich fortan auf die Bujukdere zunächst gelegenen Dörfer zu beschränken, und hat auch dort in den letzteren Tagen merklich abgenommen.

Brasilien.

In London hatte man Nachrichten erhalten, daß die Ausrufung des Prinz-Regenten von Brasilien zum Kaiser, die bis zu dessen Geburtstag (12. October) verschoben bleiben sollte, schon am 25. September erfolgt sey, und daß gedachter Prinz an diesem Tage zum constitutionellen Kaiser von Brasilien, mit dem Titel: Peter I. (Don Pedro Primeiro) ausgerufen worden. (St. B.)

Fremden-Anzeige.

Angesommen den 16. December.

Herr Joh. Bapt. v. Rosmini, Advocat, mit dreyn Töchtern, von Triest nach Wien.

Den 19. Fräulein Caroline Edle v. Rottenkätter, f. k. k. Reichs-Raths-Tochter, von Wien nach Triest.

Den 20. Herr Franz Huber, Professor der Mathematik, mit Familie, von Jüme nach Prag.

Abgereist den 16. December.

Seine Excellenz Herr Robert Gordon, Minister und königl. großbritannischer Gesandter am f. k. k. österr. Hofe, mit dem Vothschafers-Attaché Herrn Wlgh, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 19. Dec. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 83 15/16; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. 121 1/2; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 103; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 103 1/8; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 38 7/8; Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 943 in CM.

Jana; Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Wegen den eintretenden Weihnachtsfeiertagen, wird die künftige Frentags-
Zeitung erst Montag den 30. d. M. ausgegeben.

Pränumerations-Anzeige.

Bei dem nun herannahenden Jahreschlusse sieht sich die unterzeichnete Verlags-handlung verpflichtet, den resp. Herren Abonnenten der Laibacher Zeitung für die bisherige Abnahme zu danken und zugleich in Erinnerung zu bringen, Ihre Bestellungen für das künftige Halbjahr um so gewisser noch im Laufe dieses Monats an die Verlags-handlung gelangen zu lassen, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der Pränumeranten sich richtet, und daher später eintreffenden Bestellungen für den Ersatz der vorgelaufenen Nummern nicht gehaftet werden kann.

Der Pränumerations-Preis dieser Zeitung, sammt Jllyrischem Blatt und Beylagen, bleibt forthin derselbe, nämlich:

in der Stadt für das ganze Jahr 6 fl. 30 fr., für das halbe Jahr 3 fl. 15 fr.

mit Couvert im Comptoir 7 „ 30 „ „ „ „ „ 3 „ 45 „

portofrey mit der Post 9 „ — „ „ „ „ „ 4 „ 30 „

Das Jllyrische Blatt wird, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders (ohne Zeitung) verabsolgt. Der Pränumerations-Betrag ist:

im Comptoir ganzjährig 2 fl. — fr., halbjährig mit 1 fl. — fr.

mit Couvert „ 2 „ 30 „ „ „ 1 „ 15 „

mit der Post „ 3 „ 30 „ „ „ 1 „ 45 „

Bestellungen können entweder, mit portofreyer Einsendung der Pränumerations-Gebühr, im Zeitungs-Comptoir, oder bey dem hiesigen löbl. k. k. Ober-Postamte, so wie auch bey den zunächst liegenden k. k. Postämtern geschehen.

Laibach am 10. December 1822.

pr. Edel v. Kleinmayr'schen Zeitungs-Verlag.

Im Comptoir der Laibacher Zeitung, so wie auch bey den hiesigen Herren Buchhändlern
und Buchbindern, ist zu haben:

I.

Schreib-Kalender

für

alle Religionsgesellschaften

des Königreichs Illyrien

auf das Gemeinjahr

1823,

und die Polhöhe der Hauptstadt Laibach berechnet

von

Professor Frank.

II.

Sack-Kalender

für das Jahr

1823.

III.

Neuer

Wand- und Geschäfts-Kalender

für das Jahr

1823.

sehr bequem eingerichtet und mit Beyfügung der Münz-
und Stämpeltariffe, des Postenlaufs etc. etc.

IV.

Wand-Kalender

für das Gemeinjahr

1823.

V.

Nova Pratika

sa navadno léto

1823.

Ferner sind im Comptoir der Laibacher Zeitung nachstehende Verlags- Artikel
zu haben:

Abhandlung über die Weinbereitung nach
Elisabeth Cervaix; aus dem Französischen
übersetzt von Freyherrn v. Maskon, nebst
einem Anhange der Hummel'schen Ankün-
digung des Wein- und Bier-Apparates.

Merarial- und Domestical-Quittungen
(Nro. 1 und 2).

Exhibiten-Bögen.

Kirchenrechnungen.

detto summarische Extracte.

Laibacher Schematismus von allen Jahr-
gängen.

Provinzial-Gesessammlung des Laibacher
Gouvernements für das Jahr 1819.

Pupillar-Tabellen.

Sperr-Relationen.

Summarische-Ausweise der Getrauten,
Gebornen und Gestorbenen.

Wirtschaftsämliche-Vorladungen.